

# LUXEMBURG

## Kontextuelle Schlüsseldaten

*Erstellt von*

**Inge Schreyer, Pamela Oberhuemer  
und Claudine Kirsch**

**Zitiervorschlag:**

Schreyer, I., P. Oberhuemer und C. Kirsch. 2024. "Luxemburg – Kontextuelle Schlüsseldaten." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz. [www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm](http://www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Staatsinstitut für  
Frühpädagogik und Medienkompetenz



## Inhalt

<b>Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung</b> .....	3
Blick in die Geschichte der formalen und non-formalen Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg.....	3
Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeiten.....	4
Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen.....	5
Rechtsanspruch und Besuchspflicht.....	5
Einrichtungstypen.....	6
Trägerstrukturen .....	7
Inanspruchnahme – Besuchsquoten .....	9
Finanzierung und Elternbeiträge .....	11
Personalschlüssel – Gruppengröße .....	12
Curriculare Rahmenwerke.....	12
Digitale Bildung in der Kita .....	13
Monitoring – Evaluation .....	14
Inklusionsagenda .....	16
<i>Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und mit Behinderungen</i> .....	16
<i>Kinder mit Migrationshintergrund</i> .....	16
Mutterschutz – Elternzeit.....	18
Aktuelle Herausforderungen für das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg ( <b>Claudine Kirsch</b> ) .....	18
<b>Demographische Daten</b> .....	22
Gesamtbevölkerung .....	22
Gesamtgeburtenrate .....	22
Kinder unter 6 Jahren .....	23
Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren.....	23
Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren.....	24
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder .....	25
<b>Literatur</b> .....	25

## Frühkindliche Bildung und Kindertagesbetreuung

### Anmerkung:

Angelehnt an die länderspezifische Terminologie werden in diesem Bericht non-formale frühpädagogische Tageseinrichtungen für Kinder unter 4 Jahren im Allgemeinen als **Bildungs- und Betreuungsdienste** (*services d'éducation et d'accueil pour enfants*) bezeichnet. Spezifische Einrichtungsformen werden an entsprechender Stelle beschrieben. Für formale Bildungseinrichtungen werden die Begriffe **Frühbildungsgruppe** (*éducation précoce*, 3- bis unter 4 Jahre) und **Vorschulklasse** (*éducation préscolaire*, 4 bis unter 6 Jahre)<sup>1</sup> verwendet.

### Blick in die Geschichte der formalen und non-formalen Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg

Ca. 1850	Erste <i>écoles gardiennes</i> im Umfeld karitativer Stiftungen und industrieller Betriebe
Ca. 1860	Erste öffentliche Kindergärten
1963	Gesetzliche Einführung frühkindlicher Bildung. <i>Jardins d'enfants</i> (später <i>éducation préscolaire</i> ) als Aufgabe der Kommunen
1976	Verpflichtender Vorschulbesuch ( <i>éducation préscolaire</i> ) für 5-Jährige
Anfang der 1980er Jahre	Erste staatlich finanzierte Kindertageseinrichtungen
1992	Verpflichtender Vorschulbesuch für 4-Jährige
1998	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung der nicht-verpflichtenden Frühbildungsgruppen (<i>éducation précoce</i>)</li> <li>– ASFT-Gesetz: Es regelt das Verhältnis von Staat und privaten Trägern pädagogischer und therapeutischer Leistungen und damit auch den organisatorisch-finanzielle Rahmen für die Kindertagesbetreuung.</li> </ul>
2005	Einführung der <i>Maisons Relais pour Enfants</i> (MRE)
2007	Die Betreuung durch Tageseltern wird gesetzlich geregelt.
2008	Das Jugendgesetz ( <i>Loi sur la jeunesse</i> ) tritt in Kraft.
2009	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neues Schulgesetz und Neustrukturierung des Schulsystems in Zyklen: <i>éducation préscolaire</i> wird zum 1. Zyklus</li> <li>– Rechtsanspruch für 3-Jährige auf einen Platz in der <i>éducation précoce</i></li> <li>– Die Gemeinden werden zur Bereitstellung außerschulischer Betreuung (<i>encadrement périscolaire</i>) von Schulkindern verpflichtet</li> <li>– Einführung von Dienstleistungsgutscheinen für die Kinderbetreuung (<i>chèques-service accueil – CSA</i>)</li> </ul>
2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend übernimmt vom Familienministerium die Verantwortung für alle außerfamilialen und außerschulischen Kindertageseinrichtungen.</li> <li>– Das SEA-Reglement (Ausführungsverordnung zum ASFT-Gesetz von 1998, aktualisiert 2012) unterwirft alle Tageseinrichtungen der non-formalen Bildung gemeinsamen Richtlinien. Diese heißen nun Bildungs- und Betreuungsdienste für Kinder.</li> </ul>

<sup>1</sup> **Anmerkung der Herausgeberinnen:** Internationale Datenquellen verwenden unterschiedliche Darstellungsformen für die Altersspanne der Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen. Wir haben für die **seeepro3**-Berichte das folgende altersinklusive Format gewählt: **0–2 Jahre** für Kinder **bis zu 3 Jahren** und **3–5 Jahre** für 3-, 4- und 5-Jährige in Ländern, in denen die Grundschulpflicht mit 6 Jahren beginnt. In Luxemburg können die Formate unterschiedlich sein, je nach Art der Einrichtung (non-formal oder formal).



	<p>(<i>services d'éducation et d'accueil pour enfants</i>). Das Reglement bezieht sich auf Kriterien des Betriebserlaubnisses (Personalschlüssel, Qualifikationen, Kinderkapazität, Fläche usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter</li> </ul>
2016	Neufassung des Jugendgesetzes. Es regelt u.a. die Qualitätssicherung in den Strukturen der non-formalen Bildung.
2017	Erneute Anpassung des Jugendgesetzes und Einführung der mehrsprachigen Früherziehung ( <i>éducation plurilingue</i> ) für 1- bis 4jährige Kinder in SEA-Einrichtungen
2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Subventionierung der Betreuungskosten durch Gutscheine wird gesetzlich geregelt.</li> <li>– Einführung der Mini-Krippen als neue Betreuungsform</li> </ul>

Quellen: Honig 2015; Honig und Bock 2018; Universität Luxemburg 2018, 20; Eurydice 2023, 3.1

## Systemorganisation und ministerielle Zuständigkeiten<sup>2</sup>

Bis Ende 2013 war die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg dual organisiert, mit getrennten ministeriellen Zuständigkeiten für frühkindliche und außerschulische Betreuungseinrichtungen (Familienministerium) und vorschulische Bildungseinrichtungen (Bildungsministerium). Seit 2013 ist für den gesamten Bereich der öffentlichen frühkindlichen Bildung und Betreuung das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend (*Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, MENJE*) verantwortlich.

Angebote der Kindertagesbetreuung werden nun formell als Tageseinrichtungen mit Bildungsauftrag verstanden. Entsprechend wird zwischen einem Sektor non-formaler Bildung und einem Sektor formaler Bildung unterschieden.

Der **non-formale Sektor** umfasst (1) öffentlich geförderte, gemeinnützige Bildungs- und Betreuungsangebote sowie privat-gewerbliche Settings für unter 4jährige Kinder; (2) außerschulische Angebotsformen für 4- bis 12-Jährige; und (3) die Tageseltern.

Der **formale Sektor** bezieht sich in diesem Bericht auf die verpflichtenden Klassen für 4- und 5-Jährige an Primarschulen (*éducation préscolaire*) sowie auf das nichtverpflichtende schulische Angebot für 3-Jährige (*éducation précoce*).

Für den formalen Sektor hat der Staat die Durchführungsverantwortung und für den non-formalen Bereich die Gewährleistungsverantwortung; diese nimmt er durch die Erteilung von Betriebserlaubnissen (*agrément*) und durch Leistungsvereinbarungen (*convention*) mit privaten Trägern wahr. Das Bildungsministerium ist verantwortlich für die Gesetzgebung im Bildungsbereich, die Bereitstellung von Bildungsmöglichkeiten im formalen und non-formalen Sektor, sowie für Curricula und das Personal. Kommunen müssen die erforderliche Infrastruktur und Ausstattung sicherstellen. Für das Management sind 15 regionale Direktorate des Bildungsministeriums und der lokalen Schul-Komitees zuständig. Zudem existiert in jeder Einrichtung ein für fünf Jahre gewähltes Schul-Komitee, das Vorschläge macht im Hinblick auf Organisation und Finanzbudgets (Universität Luxemburg 2018).

Die Trennung zwischen non-formalem/formalem und privatem/öffentlichem Bildungssektor bedeutet, dass Luxemburg als ein teilintegriertes ECEC-System beschrieben werden kann: Während die Verwaltung vereinheitlicht wurde, bleiben die Sektoren und Einrichtungsarten getrennt.

<sup>2</sup> Der Eurydice-Länderbericht für Luxemburg bot Orientierung für rechtliche und regulatorische Aspekte. Alle anderen Quellen sind im Text und im Literatur-Teil zu finden.

## Übergreifende Ziele und rechtlicher Rahmen

Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg ist an familien- und sozialpolitischen Zielen orientiert. Diese sind die Förderung der Teilnahme von Eltern am Arbeitsmarkt, die Geschlechtergleichheit und die Vereinbarung von Berufs- und Privatleben. Der Bereitstellung von flexiblen, qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Kinderbetreuungsdienstleistungen wird hohe Priorität eingeräumt, z. B. durch Leistungen wie kostenlose Dienstleistungsgutscheine für Kinderbetreuung oder geringe Gebühren für einkommensschwache Familien.

Ebenfalls wichtig ist die Förderung der Entwicklung der Kinder je nach den individuellen Potentialen. Die Koalitionsvereinbarung von 2018–2023 legt hinsichtlich der Bildung von Kindern und Jugendlichen einen ganzheitlichen Ansatz fest, der allen den gleichen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten gewährt, der wachsenden Diversität Rechnung trägt und das Kind in den Mittelpunkt stellt.

Hinsichtlich ihrer bildungspolitischen Ziele betrachtet die luxemburgische Regierung den non-formalen und den formalen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsbereich als komplementär. Übergreifende Ziele bzw. Prinzipien im **non-formalen Bereich** sind: Kinder als kompetente Personen mit einer jeweils individuellen Biografie wahrzunehmen, die in der Interaktion mit und von anderen lernen und als Gesellschaftsmitglieder mit eigenen Rechten zu sehen sind.

Das ASFT-Gesetz von 1998 (*Loi du 8 septembre 1998 réglant les relations entre l'Etat et les organismes oeuvrant dans les domaines social, familial et thérapeutique*, geändert am 28. Juli 2011) regelt das Verhältnis zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Trägern. Eine Ausführungsverordnung (2013) des ASFT-Gesetzes, das sog. SEA-Reglement (*services d'éducation et d'accueil pour enfants, SEA*), legt die Rahmenvorgaben für den non-formalen Bereich fest.

Die Modifikationen des Jugendgesetzes 2016/17 und des entsprechenden Gesetzes für Tageseltern legen pädagogische Maßnahmen sowie einen nationalen Rahmenplan für den non-formalen Bereich fest (Universität Luxemburg 2018, 19).

Im **formalen Sektor** strukturierte das Schulgesetz von 2009 (*Loi du 06.02.2009 portant organisation de l'enseignement fondamental* mit Veränderungen) das luxemburgische Schulsystem um. Die 9jährige Elementar-/Primarschule (*enseignement fondamental*) wird seitdem in vier Zyklen organisiert. Zum ersten Zyklus gehören *éducation précoce* (für 3-Jährige) und *éducation préscolaire* (für 4- und 5-Jährige). Dieses Schulgesetz bezieht sich ausschließlich auf die formale Bildung. Gleichzeitig enthält es einen Auftrag an die Gemeinden, eine außerschulische Betreuung für Kinder im schulpflichtigen Alter (*encadrement périscolaire*) vorzuhalten. Um die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Bildungs- und Betreuungsangeboten weiter zu fördern, muss seit 2012 jede Kommune einen so genannten außerschulischen Betreuungsplan (*Plan d'encadrement périscolaire, PEP*) erstellen.

## Rechtsanspruch und Besuchspflicht

Für unter 3-Jährige gibt es keinen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung oder bei Tageseltern im **non-formalen Sektor**. Für Kinder zwischen 3 und 4 Jahren ist der Besuch freiwillig; wenn sie jedoch eingeschrieben sind, wird eine reguläre Anwesenheit erwartet. Alle Kommunen müssen sicherstellen, dass Kinder in ihrem Einzugsbereich einen Platz erhalten.

Rechtsansprüche bzw. Verpflichtungen bestehen nur im **formalen Sektor**. Seit 2009 haben Kinder zwischen 3 und 4 Jahren Anspruch auf einen kostenfreien Platz im ersten Zyklus des Primarbereichs für 36 Wochen im Jahr (*éducation précoce*). Die Schulpflicht in Vorschulklassen (*éducation préscolaire*) beginnt, wenn ein Kind am 1. September 4 Jahre alt geworden ist und ist für 26 Wochenstunden (EACEA/Eurydice 2019, 48, 67) verpflichtend.

Nach der zweijährigen *éducation préscolaire* beginnt die Regelschule mit 6 Jahren (EACEA/Eurydice 2019, 182).

## Einrichtungstypen

### *Non-formaler Bildungs- und Betreuungssektor*

Zum non-formalen Sektor gehören **frühpädagogische Tageseinrichtungen** und außerschulische Einrichtungen. Diese fallen unter das SEA-Reglement (*Services d'éducation et d'accueil pour enfants*) und folgen dessen Bestimmungen. Dazu gehören *maisons relais*, *crèches* und *foyers scolaires* (schulbegleitende Betreuung) (Universität Luxemburg 2018, 19). Die Tageseinrichtungen sind nach dem ASFT-Gesetz verpflichtet, eine Betriebserlaubnis (*agrément*) zu haben. Manche (die Mehrzahl der Angebote für 4- bis 12-Jährige) schließen eine Leistungsvereinbarung (*convention*) mit dem Staat ab. Diese Leistungsvereinbarungen sind jedoch nicht verpflichtend. Es ist auch möglich, dass Einrichtungen lediglich auf der Basis einer Betriebserlaubnis betrieben werden.

**Kinderhäuser:** Die *Maisons relais pour enfants* für 4- bis 12-Jährige, manchmal auch für unter 3-Jährige, wurden 2005 eingeführt als Bindeglied zwischen Familie, Schule und Gemeinde und bieten Angebote für Kinder in der unterrichtsfreien Zeit und über Mittag. Vorläufer der *Maison relais* sind die *Foyers de jour pour enfants*, die Schulkindern Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung anbieten. Das Angebot der *maisons relais* ist jedoch viel breiter; es richtet sich auch an Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind. Entsprechend sind ihre pädagogischen Ziele im Sinne non-formaler Bildung zwischen sozialpädagogischen Aufgaben und Bildungsförderung sehr weit gefasst und verbinden sozialpädagogische Aktivitäten mit Bildungsförderung.

**Kinderkrippen** (*crèches*) betreuen in der Regel 0- bis 4jährige Kinder.

**Mini-Krippen** (*mini-crèches*) wurden 2018 gesetzlich geregelt und im Januar 2019 als neues Betreuungsmodell eingeführt (MENJE 2023b, 19). In diesen *mini-crèches* werden im kleinen Rahmen bis zu 12jährige Kinder von zwei sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Sie werden vor allem in weniger besiedelten Gebieten angeboten und haben sehr flexible Öffnungszeiten, die den Bedürfnissen der Eltern angepasst sind. Die Einrichtungen müssen akkreditiert sein und bieten für 1- bis 4-Jährige mehrsprachige Bildung an; sie haben daher Anspruch auf das staatlich finanzierte System der CSA-Gutscheine (s.u.), das 20 Stunden kostenfreie Betreuung gewährt. Nicht zuletzt dadurch verdoppelten sich die verfügbaren Plätze im non-formale Sektor in den letzten zehn Jahren (SNJ 2020).

Tageseinrichtungen für unter 4-Jährige müssen mindestens 46 Wochen im Jahr geöffnet sein, die genauen Öffnungszeiten legen die Einrichtungen (zwischen 5:00 und 23:00) selbst fest.

Darüber hinaus können unter 3-Jährige auch von selbständigen **Tageseltern** (*assistance parentale*) in ihrem Zuhause betreut werden.

Ab 3 Jahren können Kinder entweder in den bisherigen Einrichtungen bleiben oder auch bereits ein optionales Jahr in der Primarschule besuchen (*éducation précoce*, ISCED 02).

### *Formaler Bildungssektor*

Teil des Schulsystems (Zyklus 1) und damit des formalen Sektors sind die freiwilligen **Frühbildungsgruppen** für 3- bis 4-Jährige (*éducation précoce*) und die verpflichtenden **Vorschulschulklassen** (*éducation préscolaire*) für 4- bis unter 6-Jährige. Sie sind 36 Wochen im Jahr geöffnet, mit jeweils 26 Wochenstunden Bildungsaktivitäten. In der Regel sind sie Montag, Mittwoch und Freitag von 8:00 bis 12:00 und von 14:00 bis 16:00 geöffnet, Dienstag und Donnerstag nur vor-

mittags. In den Schulferien sind sie geschlossen. In dieser Zeit bieten die außerschulischen frühpädagogischen *services d'éducation et d'accueil* (SEA) ihre non-formalen Bildungsangebote an. Im ersten Jahr des 1. Zyklus verbringen die Kinder mindestens drei und höchstens acht halbe Tage in der Einrichtung. Die beiden Vorschuljahre für 4- und 5-Jährige richten sich in der Organisation nach den Zeitplänen der Primarschule.

Für den 1. Zyklus existieren auch alternative Einrichtungsarten wie z.B. die *Eis Schoul* oder die *École Jean Jaurès* mit einem Schwerpunkt auf Inklusion oder Ganztagschulen. Für 4- und 5-Jährige gibt es auch die Möglichkeit, eine internationale Schule mit unterschiedlichen Unterrichtssprachen oder eine privat-gewerbliche Schule zu besuchen.

Am 1. September 2023 gab es 165 öffentliche Einrichtungen, die den 1. Zyklus anboten, sowie zehn private und zwei internationale Einrichtungen (Men.lu 2023).

## Trägerstrukturen

### *Non-formaler Bildungs- und Betreuungssektor*

Einrichtungsformen, die zum non-formalen Sektor gerechnet werden, können entweder von Kommunen oder von privat-gemeinnützigen oder privat-gewerblichen Trägern betrieben werden.

Laut ASFT-Gesetz (1998, modifiziert 2011) benötigen alle Träger eine Betriebserlaubnis (*agrément*) des Staates. Gemeinnützige Träger, die eine Leistungsvereinbarung mit dem Staat (*convention*) schließen, erhalten öffentliche Mittel (OECD 2022a). Unter den Trägern mit Leistungsvereinbarung gibt es auch gemeinnützige, die meisten sind jedoch gewerbliche Organisationen. Die Träger haben jeweils auch eigene Aufnahmekriterien: So geben beispielsweise öffentliche Kinderkrippen oft den in der jeweiligen Kommune lebenden Kindern unter 3 Jahren Vorrang. Für Kinder über 3 Jahren sind die Kommunen verpflichtet, einen Platz bereitzustellen. Die Träger sind an die Bedingungen gebunden, die in der ministeriellen Akkreditierung festgehalten sind, wozu z.B. auch der Personalschlüssel gehört.

Seit Einführung von Dienstleistungsgutscheinen für Eltern im Jahr 2009 (*chèques-service accueil*, siehe auch Abschnitt *Finanzierung*), hat das Angebot privat-gewerblicher Träger im Sektor non-formaler Bildung erheblich zugenommen. Diese Entwicklung ist eine signifikante Strukturveränderung, die durch politische Maßnahmen zwar nicht beabsichtigt, aber in Kauf genommen wurde. Fast zwei Drittel der Plätze für unter 4-Jährige in *crèches* werden durch diese privat-gewerblichen Träger bereitgestellt.

*Tabelle 1* zeigt die Aufteilung der Tageseinrichtungen, je nachdem, ob sie eine (nicht obligatorische) Leistungsvereinbarung mit dem Staat abgeschlossen haben oder nicht. In Einrichtungen mit einer Vereinbarung zur mehrsprachigen Bildung (*éducation plurilingue*) haben die Eltern Anspruch auf 20 Stunden kostenfreie Bildung für ihr Kind. Voraussetzung ist, dass diese Einrichtungen mehrsprachige Bildung im Rahmen der sprachlichen Bildung in Zusammenarbeit mit den Eltern und in ihren Netzwerken einsetzen. Außerdem müssen sie eine pädagogische Koordinationskraft (*référent pédagogique*, mit 30 Stunden Schulung) beschäftigen. Das gesamte Personal ist verpflichtet, innerhalb von zwei Jahren acht Stunden Fortbildung zu absolvieren, und ein Mitglied des Personals muss das Niveau C1<sup>3</sup> in Luxemburgisch und ein weiteres Mitglied das Niveau C1 in Französisch haben. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, können die Einrichtungen 10%

---

<sup>3</sup> Niveau der Sprachkenntnisse gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen (CEFR)



mehr Personal beschäftigen als in regulären Einrichtungen. Die Familien sind berechtigt, die CSA-Gutscheine (siehe *Finanzierung und Kosten für Eltern*) in diesen Einrichtungen zu nutzen.

Es besteht ein Trend dahingehend, dass sehr kleine Kinder eher Einrichtungen gewerblicher Träger, ältere eher gemeinnützige Einrichtungen besuchen. Insgesamt hat zwischen 2009 und 2019 die Anzahl der verfügbaren Plätze beträchtlich zugenommen: Plätze in Einrichtungen mit Vertrag haben sich mehr als verdoppelt, in Einrichtungen ohne Vertrag haben sie sich sogar verfünffacht (OECD 2022a). Nach den Daten aus *Tabelle 1* befinden sich 92,4% der Plätze für über 4-Jährige in Einrichtungen, die einen Vertrag mit dem Staat haben, während dies nur für 27,1% der Plätze für unter 4-Jährige gilt.

*Tabelle 1*

**Luxemburg: Anzahl der Plätze in Tageseinrichtungen der non-formalen Bildung nach Leistungsvereinbarung, 31.12.2022**

	Anzahl der Plätze für unter 4-Jährige	Anzahl der Plätze für über 4-Jährige (Kinder in der Primarschulbildung bis 11/12 Jahren)	Gesamtzahl der Plätze	Anzahl der zugelassenen Tageseinrichtungen mit Betriebserlaubnis
Tageseinrichtungen mit staatlicher Leistungsvereinbarung <i>Services d'éducation et d'accueil conventionnés</i> (meist privat-gemeinnützig)	49.94	40.724	45.718	355
Tageseinrichtungen ohne staatliche Leistungsvereinbarung <i>Services d'éducation et d'accueil commerciaux</i> (meist privat-gewerblich)	13.392	3.368	16.760	491
<b>Insgesamt</b>	<b>18.386</b>	<b>44.092</b>	<b>62.478</b>	<b>846</b>

Quelle: MENJE 2023b, 18

Hinzu kommen 1.924 Plätze, die 2022 von 395 Tageseltern bereitgestellt wurden sowie 22 Plätze in Minikrippen. Von den 2.133 betreuten Kindern waren 601 unter 3 Jahren (MENJE 2023b, 18f).

### *Formaler Bildungssektor*

Die **formalen Bildungseinrichtungen** für 3- bis 6-Jährige im ersten Zyklus des Primarbereichs stehen als Teil des Schulsystems fast ausschließlich unter staatlicher Trägerschaft. Private Schulen sind die Ausnahme in Luxemburg. Darunter gibt es private Schulen, die nach dem nationalen Curriculum arbeiten, private, die ihr eigenes Curriculum anwenden und internationale Schulen. 2021/22 besuchten 4.587 3jährige Kinder frühpädagogische Bildungseinrichtungen (*précoce*), 203 private und internationale Einrichtungen. 12.699 4- und 5jährige Kinder waren in öffentlichen Primarschulen und 1.400 in privaten und internationalen eingeschrieben. Insgesamt besuchten 10,3% der 3- bis 6-Jährigen besuchen private Einrichtungen (MENJE 2023a, 10).

## Inanspruchnahme – Besuchsquoten

### Non-formaler Bildungs- und Betreuungssektor

Die meisten Plätze in der non-formalen Bildung sind in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen mit staatlichem Vertrag für Kleinkinder und für Schulkinder zu finden, während Plätze in Minikrippen und bei Tageseltern relativ selten sind (siehe *Tabelle 2*).

*Tabelle 2*

**Luxemburg: Anzahl der Plätze in non-formalen frühpädagogischen Einrichtungen, nach Art der Verträge, 2022**

Art des Vertrags/Einrichtungstyp/Altersbereich	Anzahl der Plätze
Minikrippen ( <i>Mini-crèche</i> , 0–12 Jahre)	22
Tageseltern ( <i>Parental assistants</i> , 0–12 Jahre)	1.924
<i>Services d'éducation et d'accueil conventionnés</i>	45.718
<i>Services d'éducation et d'accueil commerciaux</i>	16.760
<b>Gesamt</b>	<b>64.424</b>

Quelle: MENJE 2023b, 18

Während 2005 nur knapp ein Viertel der unter 3-Jährigen in Einrichtungen betreut wurden, waren es 2022 schon über die Hälfte. Bei den über 3-Jährigen stieg dieser Anteil beträchtlich an: von 59% in 2005 auf 91,4% in 2022 (siehe *Tabelle 3*).

*Tabelle 3*

**Luxemburg: Besuchsquoten nach Dauer der Betreuung und Alter der Kinder, 2005 bis 2022**

Jahr	Wöchentliche Betreuungszeit	Unter 3-Jährige, in %	3 Jahre bis schulpflichtigem Mindestalter, in %
2005	1 bis 29 Wochenstunden	14	48
	Über 30 Wochenstunden	8	11
	Keine institutionelle Betreuung	78	41
2010	1 bis 29 Wochenstunden	17	42
	Über 30 Wochenstunden	19	37
	Keine institutionelle Betreuung	64	21
2015	1 bis 29 Wochenstunden	16,9	27,0
	Über 30 Wochenstunden	34,9	54,9
	Keine institutionelle Betreuung	48,1	18,1
2022	1 bis 29 Wochenstunden	18,2	26,8
	Über 30 Wochenstunden	36,5	64,6
	Keine institutionelle Betreuung	45,3	8,6

Quelle: Eurostat 2023e, Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

Durchschnittlich verbringen unter 3-Jährige ca. 32 Stunden pro Woche in einem institutionellen Angebot, über 3-Jährige 35 Stunden. Aus dem jüngsten Bericht des Bildungsministeriums geht hervor, dass Kinder unter 1 Jahr im Durchschnitt 28 Stunden pro Woche in einer Kinderkrippe verbringen. Im Gegensatz dazu waren sie 2017 für 30 Stunden und 2012 für 33 Stunden eingeschrieben. Das Ministerium erklärt diesen Rückgang mit der Einführung der Elternzeit im Jahr 2016, wodurch die Kinder nun älter sind, wenn sie zum ersten Mal in eine Kinderkrippe gehen. Für Kinder unter 4 Jahren wird festgestellt, dass sie weniger als 30 Stunden pro Woche in einer Kindertagesstätte verbringen (MENJE 2023c). Zwischen 2015 und 2022 besuchten 52% bzw. 59%

der Kinder im Alter von 4–12 Jahren für 15 Stunden pro Woche ein *Maison Relais* (MENJE 2023c, 3-5). Die Anzahl der Stunden hat sich nicht wesentlich erhöht, obwohl das *Maison Relais* seit September 2022 kostenlos ist (MENJE 2023c, 6).

### Formaler Bildungssektor

Nach Altersgruppen aufgeschlüsselt, besuchten 2021 2,6% der 2-Jährigen eine Einrichtung im formalen Bildungssektor, bei den 3-Jährigen waren es über zwei Drittel und nahezu alle 4- und 5-Jährigen waren in einer Einrichtung eingeschrieben (siehe *Tabelle 4*).

*Tabelle 4*

**Luxemburg: Anzahl und Besuchsquoten der Kinder in formalen Bildungseinrichtungen nach Alter, 2021**

Alter	Anzahl Kinder in ISCED-02 Einrichtungen	Besuchsquoten in ISCED-02 Einrichtungen, in %
unter 2 Jahre	k.A.	
2-Jährige	176	2,6
3-Jährige	4.593	67,9
4-Jährige	6.700	99,6
5-Jährige	6.364	93,8
6-Jährige	406	5,8

Quelle: Eurostat 2023f, k

*Tabelle 5* zeigt die Entwicklung der Besuchszahlen in den **formalen Bildungseinrichtungen** (Zyklus 1, 3- bis 6-Jährige). Über die letzten zehn Jahre ist eine leichte Zunahme des Anteils der 3-Jährigen zu beobachten, die eine nichtverpflichtende Frühbildungsgruppe (*éducation précoce*) besuchen. 2017 waren über 87% der 3-Jährigen in einer Frühbildungsgruppe eingeschrieben (OECD 2022a). Auf Grund der Schulpflicht kann man davon ausgehen, dass jeweils 100% der 4- und 5-Jährigen eine Vorschulklasse besuchten.

*Tabelle 5*

**Luxemburg: Besuchszahlen und Besuchsquoten in den formalen Bildungseinrichtungen**

Jahr	Zyklus 1			
	<i>Éducation précoce</i> Frühbildungsgruppen für 3-Jährige		<i>Éducation préscolaire</i> Vorschulklassen für 4- bis 6-Jährige	
	Anzahl	Anteil der 3-Jährigen, in %	Anzahl	Anteil der 4- bis 6-Jährigen, in %
2010/2011	3.961	67,8	10.195	100% (= Schulpflicht)
2015/2016	4.183	64,5	11.027	100% (= Schulpflicht)
2021/2022	4.587	67,4	12.699	100% (= Schulpflicht)

Quelle: MENJE 2023b, 127

Auf der Grundlage der von den Eltern ausgefüllten Erhebungen über die Einschulung ihrer Erstklässler in einem LUCET-Bericht der Universität und des MENJE wurde festgestellt, dass 53% der Kinder zwischen 2009 und 2019 neben einer Kinderkrippe (non-formale Bildung) zusätzlich auch eine frühpädagogische Einrichtung (formale Bildung), 29% nur eine Kinderkrippe und 17% nur eine frühpädagogische Einrichtung besucht hatten. Nur 0,6% hatten keine Einrichtung besucht (Hornung et al. 2023, 33).

## Finanzierung und Elternbeiträge

Für den frühpädagogischen Bereich wurden 2019 insgesamt 0,94% des Bruttoinlandsprodukts ausgegeben (OECD 2023).

Seit ihrer Einführung 2009 berechtigen die CSA-Gutscheine (*chèques-service accueil*) Eltern dazu, unabhängig von ihrem Einkommen wöchentlich drei Stunden Betreuung, Musik oder Sport gratis zu nutzen. Dies trug erheblich dazu bei, die Betreuungskosten der Eltern zu senken und die Nachfrage zu steigern. Seit 2016 gilt dieser Anspruch auch für Grenzgänger und auch für Einrichtungen im Ausland, wenn diese die gleichen Qualitätsansprüche erfüllen wie in Luxemburg. Zudem wurde die kostenfreie Betreuungszeit auf 20 Stunden für 1- bis 4jährige Kinder erhöht. Die Gutscheine gelten für Einrichtungen, die beim Bildungsministerium als CSA-Dienstleister anerkannt sind und sind gültig bis zum Ende der Primarschule. Diese Angebote werden auch genutzt, um den vorschulischen Besuch der 3- bis 4-Jährigen zu ergänzen. Mehr als 60 Wochenstunden pro Kind werden nicht subventioniert und der staatliche Zuschuss beträgt maximal 6€ pro Stunde, zusätzlich maximal 4,50€ pro Mahlzeit.

Durch das 2018 geänderte Gesetz zu Minikrippen subventioniert der Staat mittels der CSA-Gutscheine auch die Betreuungskosten für Kinder bis zu 12 Jahren. Mini-Krippen erhalten neben der staatlichen Unterstützung zusätzlich 0,71€ pro Kind und Stunde für die Teilnahme an mehrsprachigen Bildungseinheiten.

2022 nahmen insgesamt 55.593 Kinder bis zu 12 Jahren am CSA Modell teil, zusätzlich 3.301 waren aus Grenzgebieten (MENJE 2023b, 20).

In Tageseinrichtungen des **non-formalen Sektors** werden manche Einrichtungsformen zu 75%, andere zu 100% der Betriebskosten staatlich subventioniert. Die Unterschiede hängen von verschiedenen Faktoren ab, unter anderem davon, wer die Kosten für den Bau übernommen hat (Staat oder Gemeinde). Differenzen werden von der Kommune oder auch vom jeweiligen Träger übernommen.

Die privat-gewerblichen Tageseinrichtungen werden nur über die CSA-Gutscheine finanziert; alle anderen Kosten müssen die Einrichtungsträger selbst decken. Für Eltern mit geringem Einkommen werden Kosten für darüberhinausgehende Betreuung zudem reduziert. Seit der Einführung der Kinderbetreuungsgutscheine hat die Inanspruchnahme erheblich zugenommen, vor allem in den non-formalen Einrichtungen ohne Vertrag mit dem Staat. Dennoch können gerade in diesen Einrichtungen die Kosten sehr hoch sein, da die Gebühren nicht reguliert sind.

Ab 2022 wurden die außerschulischen Betreuungszeiten in non-formalen Einrichtungen für Eltern zwischen 7:00 und 19:00 kostenfrei (OECD 2022a).

Nach Angaben des Bildungsministeriums ist das CSA-System ein wichtiges Instrument der sozialen Gerechtigkeit, da das Armutsrisiko von Kindern um etwa 6% gesunken ist (STATEC 2019). Die Anzahl der Stunden, die Kinder in einem *Maison Relais* verbrachten, hat sich jedoch nicht wesentlich erhöht, obwohl sie seit September 2022 kostenlos sind (MENJE 2023c).

Die **formalen Bildungseinrichtungen** (*précoce*) sind für Eltern von über 3jährigen Kindern bis auf die Verpflegung kostenfrei. Kommunen tragen die Kosten für öffentliche Primarschulen und erhalten dafür staatliche Finanzmittel, vor allem für die Gehälter. Private Schulen erhalten in gewissem Umfang staatliche Subventionen, auch wenn sie nicht nach dem nationalen Rahmenplan arbeiten, in diesem Fall werden sie jedoch anders berechnet. Eltern zahlen hier Gebühren, die von der Einrichtung festgelegt werden und meist deutlich höher sind als in öffentlichen Einrichtungen. Kosten für Infrastruktur und Ausstattung werden von den Kommunen getragen; der Staat trägt mit jährlichen Budgets und den Personalkosten zur Finanzierung bei.

2022 gab ein Paar mit zwei Kindern für die Betreuungskosten etwa 6% des Netto-Haushaltseinkommens für die Kinderbetreuung aus<sup>4</sup> (OECD.Stat 2023).

## Personalschlüssel – Gruppengröße

Die maximale Zahl von Kindern, für die eine Fachkraft zuständig ist, richtet sich nach dem Alter der Kinder (siehe *Tabelle 6*).

In Mini-Krippen werden maximal 11 Kinder unter 12 Jahren gleichzeitig betreut, unter denen höchstens vier Kinder unter 1 Jahr sein dürfen.

Tageseltern können zusätzlich zu ihren eigenen Kindern fünf andere Kinder gleichzeitig betreuen, unter denen maximal zwei Kinder unter 2 Jahren sein dürfen.

*Tabelle 6*

**Luxemburg: Anzahl der Kinder in frühpädagogischen Tageseinrichtungen des non-formalen Sektors pro Gruppe und Fachkraft**

Alter	Maximale Zahl Kinder pro Gruppe	Maximale Zahl Kinder pro Teammitglied	Maximale Zahl Kinder pro Kernfachkraft
Unter 2 Jahre	12	6	6
2 Jahre	16	8	8
3 Jahre	20	10	20
4 und 5 Jahre	24	24	24

Quelle: Eurydice 2023, 4.2

In der freiwilligen *éducation précoce* liegt das Maximum bei 20 Kindern pro Fachkraft und einer Assistentkraft, in der verpflichtenden *éducation préscolaire* kommen auf eine Fachkraft durchschnittlich 16 Kinder (SNJ 2020, 3).

## Curriculare Rahmenwerke

Die Rahmenlehrpläne für beide Bereiche in Luxemburg betonen die Handlungsfähigkeit der Kinder und sehen sie als Mitgestalter von Wissen, Identität, Kultur und Werten. Beide verfolgen einen mehrsprachigen Ansatz, der das mehrsprachige Potential aller Kinder anerkennt (OECD 2021, 61f.).

### *Non-formaler Bildungs- und Betreuungssektor*

2017 wurde das nationale Referenzwerk für den non-formalen Sektor für Kinder unter 3 Jahren (*Cadre de référence nationale sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes*) mit vier Anhängen erstellt. Für alle staatlich subventionierten Einrichtungen wie auch für Tageseltern, die am Gutscheinsystem CSA teilnehmen, ist er verpflichtend. 2018 kam ein weiterer Zusatz hinzu mit Richtlinien zur mehrsprachigen Bildung. Damit sollen Kinder bereits im frühen Alter den Kontakt zu verschiedenen Sprachen erhalten und das Sprachenlernen soll erleichtert werden. Besonders betont wird, dass Kinder als Individuen mit einem einzigartigen Bildungshintergrund betrachtet werden, dass sie soziale und kulturelle Wesen sind und gleichwertige Mitglieder der

---

<sup>4</sup> Die Kalkulation basiert auf folgendem fiktiven Modell: zwei vollzeitbeschäftigte Elternteile (Durchschnittseinkommen); zwei 2- und 3jährige Kinder in Vollzeitbetreuung; relevante Betreuungsvergütungen berücksichtigt.

Gesellschaft. Bildungsarbeit wird als kompetenzorientiert angesehen und zielt darauf ab, die Selbstbestimmung, die Partizipation und Verantwortung der Kinder zu fördern. Die Hauptmerkmale der non-formalen Bildung sind u.a. Lernen durch Handeln, prozessorientiertes und kooperatives Lernen, Offenheit für die Bedarfe der Kinder und Partizipation. Als Entwicklungs- und Lernbereiche gelten beispielsweise soziale Beziehungen, motorische Aktivitäten, Geschlechterpädagogik, Sprachen, Kommunikation und Medien, Kreativität, Umwelt und Technologie sowie Werte, Demokratie und Interkulturalität.

In der Überarbeitung von 2021 wurden die einzelnen Teile noch besser aufeinander abgestimmt sowie wurden Partizipation, Kinderrechte und Übergänge mehr betont. Außerdem wurde die mehrsprachige Bildung in das Hauptdokument aufgenommen, da die Mehrsprachigkeit als Querschnittsaufgabe der non-formalen Bildung angesehen wird. Anders als im formalen Sektor wird hier jedoch nicht der Schwerpunkt auf zu erreichende Kompetenzen gelegt.

Für die Entwicklung und Implementierung des Plans ist der Nationale Jugenddienst *Service National de la Jeunesse* (SNJ) verantwortlich (OECD 2022a).

Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren erstellen auf der Grundlage dieses nationalen Rahmenplans ihren eigenen Bildungsplan (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 97).

### *Formaler Bildungssektor*

Die pädagogischen Richtlinien für Kinder ab 3 Jahren (*plan-cadre pour l'éducation précoce*) und im 1. Zyklus der Primarschule (*plan d'études pour les quatre cycles de l'enseignement fondamental*, 2011) sind in einem verpflichtenden Rahmenplan festgehalten, der die Entwicklungsbereiche und auch die Kompetenzen definiert, die am Ende von jedem Zyklus erreicht werden sollen.

Der 1. Zyklus der Primarschule umfasst folgende Lernbereiche: logisches und mathematisches Argumentieren, Sprachen (Luxemburgisch, Französisch), Entdecken der Welt mit allen Sinnen, Körperausdruck und Gesundheit, kreativer Ausdruck und Gemeinschaftsleben. Hier werden auch bereichsübergreifende (Lerndispositionen, Einstellung zu Beziehungen und Emotionen, Medienbildung) und vor allem sprachliche Kompetenzen festgelegt. Das Hauptziel ist die Entwicklung eines mehrsprachigen und multikulturellen Bewusstseins und die Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten in verschiedenen Sprachen, einschließlich derjenigen, die nicht zu den Unterrichtssprachen gehören.

### **Digitale Bildung in der Kita**

Ab September 2021 wurde auch im 1. Zyklus die 2020 vom Bildungsministerium vorgestellte Strategie zur Entwicklung digitaler Kompetenzen in der schulischen Bildung (*„einfach digital – Zukunftskompetenz für stark Kanner“*) umgesetzt. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, den Kindern digitale Medien altersgerecht nahe zu bringen. Dabei sollen die Schlüsselkompetenzen der „5Ks“ beachtet werden: kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation, Kooperation, Kodierung/Programmieren (*kritescht Denken, Kreativitéit, Kommunikatioun, Kooperatioun, Kodéieren*). Die Kinder sollen angeleitet werden, eigenständig zu forschen, nach Lösungen zu suchen und Informationen einzuschätzen. Sie sollen lernen, sich mit Hilfe digitaler Medien auszutauschen und gemeinsam zu lernen. Am besten lassen sich diese Kompetenzen durch einen dem Alter der Kinder angepassten Ansatz vermitteln, der spielerisches Lernen, Selbständigkeit, aktive Beteiligung und die Begeisterung der Kinder fördert. Dieser umfassende vom Bildungsministerium vorgeschlagene Ansatz folgt den Leitlinien eines sog. Medienkompasses (*Guide de référence pour l'éducation aux et par les médias*) und bietet Fachkräften praktische Unterstützung. Der Leitfaden umfasst 16 Kompetenzen, die sich an die „5Ks“ anlehnen, mit denen die Medien-



und Digitalkompetenz Schritt für Schritt während des gesamten Bildungswegs aufgebaut werden kann (MENJE 2021).

## Monitoring – Evaluation

### *Kindbezogene Evaluation*

Kinder unter 3 Jahren werden nur formativ eingeschätzt.

Im 1. Zyklus werden Kinder vierteljährlich formativ evaluiert (*bilans intermédiaires*), am Ende des Zyklus dann summativ (*bilan de fin de cycle*). Die formative Evaluation basiert auf Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung und des Lernens der Kinder und ist auf Leistungsverbesserung ausgelegt. Die Lehrkraft bzw. die Teammitglieder der Klasse bewerten die Arbeit und den Lernfortschritt der Kinder im Hinblick auf die im nationalen Curriculum festgelegten Kompetenzen und Ziele. In diesem Austausch über die Lernfortschritte werden auch die Eltern einbezogen. Am Ende des 1. Zyklus kann dann gezeigt werden, dass die grundlegenden Kompetenzen erreicht wurden. Die Kinder erhalten darüber ein persönliches Evaluationsportfolio. Zur Unterstützung der Fachkräfte hat das Bildungsministerium ein Beobachtungsinstrument und Leitlinien zur formativen Beurteilung herausgegeben.

Ob ein Kind in die Primarschule wechselt, entscheidet in der Regel die Einrichtung. Wenn die Eltern eine andere Meinung haben, entscheidet letztlich der regionale Bildungsdirektor (European Commission/EACEA/Eurydice 2019, 107).

### *Einrichtungsbezogene Selbstevaluation*

Im formalen Sektor werden im Rahmen von Selbstevaluationen alle vier Jahre schulische Entwicklungspläne (*plans de réussite scolaire*) erstellt. Eine Einrichtungsanalyse wird erstellt, basierend auf den Empfehlungen des Schuldirektors/der Schuldirektorin des Bezirks (früher als "Inspektor:in" bezeichnet) und der Qualitätsagentur sowie den Vorgaben des Ministeriums. Sie beschreiben neben quantitativen Daten über Finanzen, Ausstattung und Infrastruktur auch die Stärken und Schwächen der jeweiligen Einrichtung.

Einrichtungen, die staatliche Finanzmittel erhalten, sind verpflichtet, Selbstevaluationen durchzuführen. Derzeit wird ein vom SNJ entwickeltes, neues Selbstevaluationsinstrument in einem Pilotprojekt getestet. Es ist geplant, die Selbstevaluations-Ergebnisse auch in die externen Evaluationen einfließen zu lassen (OECD 2022a).

Die Ergebnisse der Selbstevaluationen, bei denen auch die Sichtweisen und Erfahrungen der Kinder berücksichtigt werden, werden auch genutzt, um den pädagogischen Plan der Einrichtung zu überprüfen (EACEA/Eurydice 2019, 103f, 128).

### *Externe Evaluation*

#### *– Non-formale Bildung*

Aufsicht und Qualitätsmonitoring aller Bildungsbereiche unterliegt der Verantwortung des Bildungsministeriums. Dieses organisiert auch die Akkreditierung der Träger, die gesetzlich geregelt ist.

Der 1964 gegründete nationale Jugenddienst (*Service National de la Jeunesse, SNJ*) stellt, in Zusammenarbeit mit der Ministeriumsabteilung für Kinder (*Direction générale du secteur de l'enfance*), die Kontrolle und das Monitoring der Bildungsqualität im non-formalen Sektor sicher (OECD 2022a). 2016 beschlossen sie zwei Hauptkriterien für die Evaluation non-formaler Einrichtungen: Strukturqualität (z. B. Personalschlüssel, Gruppengröße, Infrastruktur) und Prozess-

qualität (pädagogische Ansätze, Aktivitäten, Kind und Fachkraft-Interaktionen). Die Strukturqualität der non-formalen Tageseinrichtungen wird zudem über das bereits erwähnte ASFT-Gesetz von 1998 geregelt. Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen und strukturellen Qualität und der Prozessqualität sind im Jugendgesetz verankert (*Loi sur la jeunesse, 2008*, mit Änderungen von 2016): Private Träger von Kindertageseinrichtungen, die Dienstleistungsgutscheine annehmen dürfen oder auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit dem Staat öffentliche Mittel erhalten, sind verpflichtet, auf der Basis des Rahmenplans eine Einrichtungskonzeption zu erarbeiten, die die Umsetzung der pädagogischen Ziele, Maßnahmen der Selbstevaluation und die Fortbildungspläne der Fachkräfte beschreibt, und sie auf der jeweiligen Internetseite zu veröffentlichen. Dieses Konzept gilt für drei Jahre. Darüber hinaus muss ein so genanntes Logbuch (*journal de bord*) erstellt werden, das Tages- und Wochendokumentationen enthält, aber auch die Aufgabenverteilungen in der Einrichtung sowie die Aktivitäten mit den Kindern und die Teilnahme der Fachkräfte an Fortbildungen beschreibt. Das Fachpersonal muss im Zeitraum von zwei Jahren mindestens 32 Stunden (bei Vollzeitbeschäftigung) an Fortbildungen teilnehmen.

Die Qualitätseinschätzung der Einrichtungen wird von etwa 30 regionalen Koordinationskräften des SNJ (*agents regionaux*) zweimal jährlich durchgeführt. Sie prüfen auch das Logbuch und die Weiterbildungen der Fachkräfte sowie, ob die Ziele erfüllt werden, die im Curriculum für die non-formale Bildung festgelegt sind. Nur wenn non-formale Einrichtungen ihre Qualitätssicherungsmaßnahmen erklären können, über eine allgemeine Konzeption verfügen und das Rahmenwerk umsetzen, qualifizieren sie sich für staatliche Subventionen.

Auf der Basis dieser Besichtigungen erstellen die regionalen Koordinationskräfte schriftliche Berichte, in die auch Anmerkungen des Trägers mitaufgenommen werden. Seit Ende 2021 wurden Indikatoren entwickelt, anhand derer die regionalen Koordinationskräfte ihre Berichte im Rahmen von sechs Qualitätsdimensionen (Personal, Infrastruktur und Ausstattung, Interaktion mit Kindern, pädagogisches Angebot, Beziehungen zu den Eltern, Management) verfassen sollen (OECD 2022a).

#### – Formale Bildung

Für den formalen Sektor wurde 2009 eine Qualitätsagentur (*Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques – SCRIPT*) gegründet. Diese unterstützt u.a. die Primarschulen bei der Evaluation ihrer Leistungen und bei der Erstellung eines Qualitätskonzeptes. Die Agentur ist in das Bildungsministerium integriert und arbeitet eng mit der Universität Luxemburg zusammen. Externe Evaluationen der verpflichtenden Vorschulgruppen werden mindestens zweimal im Jahr durchgeführt. Die übergreifende Aufsicht liegt bei der Abteilung für Grundschulbildung (*Direction générale de l'enseignement fondamental*) (OECD 2022a).

Seit 2018 gibt es zudem eine unabhängige nationale Beobachtungsstelle für Schulqualität (*L'Observatoire national de la qualité scolaire, ONQS*) für das gesamte Schulsystem. Alle drei Jahre wird ein nationaler Bericht veröffentlicht.

Primarschulen sind seit 2017/18 verpflichtet, einen Schulentwicklungsplan mit sechs Bereichen (*plan de développement de l'établissements scolaire, PDS*) zu erstellen. Für jeden dieser Bereiche werden nationale Ziele festgelegt. 15 Lehrkräfte, die in Schulentwicklung spezialisiert sind, werden der Qualitätsagentur SCRIPT zugeordnet um den PDS zu überprüfen und für die Beachtung folgender Bereiche zu sorgen: Qualitätsverbesserung des Lernens, Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Organisation von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Eltern, Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Kooperation mit dem jeweiligen Bildungs- und Betreuungsdienst.

Die Bildungsqualität privater, staatlich subventionierter Einrichtungen wird von nationalen Behörden überprüft. Auf regionaler Ebene sind 15 Directorate für die pädagogische Aufsicht der Schulen, das administrative Management und die Implementierung der Schulentwicklungspläne zuständig (SNJ 2020).

## Inklusionsagenda

### *Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen und mit Behinderungen*

Seit 2009 haben Kinder mit besonderen Bedürfnissen im **non-formalen Sektor** einen gesetzlichen Anspruch darauf, eine öffentliche Bildungseinrichtung zu besuchen und Bildung je nach ihren individuellen Bedürfnissen zu erhalten. Nur 1% der Kinder besuchen eine separate Förder Einrichtung. 2017 wurde dieser Anspruch ausgeweitet, damit die Kinder die ihnen zustehende Förderung so schnell wie möglich erhalten. Dafür existieren multiprofessionelle Teams, die Unterstützung geben können und Zentren, die sich auf die Bedürfnisse dieser Kinder spezialisiert haben (European Commission 2021, 103).

Im **formalen Sektor** ist gesetzlich festgelegt, dass Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen alle Unterstützungsmaßnahmen erhalten, die sie benötigen und ihnen erst, wenn diese nicht ausreichen, ein Platz in einer Fördereinrichtung angeboten wird. D.h. Kinder werden, wenn möglich, immer zunächst in eine Regeleinrichtung aufgenommen. In manchen Fällen werden Fördereinrichtungen räumlich in die Gebäude der Regeleinrichtungen integriert. Die Gruppengröße in den Einrichtungen richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder.

Auf Gemeindeebene bietet zudem Personal des multiprofessionellen Dienstes für Förderpädagogik (*service d'éducation différenciée*) mobile Unterstützung an. Eine regionale Kommission für schulische Inklusion (*Commission d'inclusion scolaire*) erstellt für jedes Kind eine Diagnose je nach dessen Bedürfnissen und in Zusammenarbeit mit der Lehrkraft und den Eltern einen individuellen Bildungsplan (*plan d'éducation individualisé*), der Ziele und weitere Entwicklungsschritte beschreibt.

Seit 2017 erhalten inklusive Einrichtungen (in den non-formalen und formalen Sektoren) finanzielle Unterstützung. Zudem existieren verschiedene Unterstützungsmodalitäten auf nationaler Ebene (acht Kompetenzzentren für verschiedene Beeinträchtigungen und ein nationales Inklusionskomitee), regionaler Ebene (15 Direktionen mit einem koordinierenden Direktor) und auf lokaler Ebene (Unterstützungslehrkräfte, die mit Klassenlehrkräften zusammenarbeiten) (SNJ 2020).

2018 wurden, zusätzlich zu den fünf bereits existierenden, vier neuen Kompetenzzentren für förderpädagogische Psychologie (*centres de compétences en psycho-pédagogie spécialisée*) gegründet, die weitere Unterstützung und Monitoring anbieten und Teil der Regierungsstrategie zur Inklusion in der Bildung sind. Die Schwerpunkte der neuen Zentren sind u.a. Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Hochbegabung.

### *Kinder mit Migrationshintergrund*

Luxemburg hat drei Landessprachen: Luxemburgisch, Französisch und Deutsch. Multilingualismus ist daher ein wichtiger Teil in allen Lebensbereichen und soll bereits in der frühen Kindheit einen hohen Stellenwert haben. Ein ganzheitlicher, kindzentrierter Ansatz im formalen Sektor soll die Kinder spielerisch an andere Sprachen heranzuführen, unterstützt von pädagogischen Koordinationskräften (*réfèrent:e pédagogique pour l'éducation plurilingue*), die fließend Luxemburgisch, Französisch oder Deutsch sprechen. Auch im non-formalen Sektor wurde 2017 ein multilinguales Bildungsprogramm gestartet (OECD 2022a).

2022 hatte fast die Hälfte der Gesamtbevölkerung eine nicht-luxemburgische Staatsbürgerschaft (47,1), ebenso bei Kindern unter 5 Jahren (47,2%). Der Großteil (80,8%) dieser Personen kam aus anderen EU-Ländern, in der Gruppe der unter 5-Jährigen waren es ähnlich viele (77,1%) (Eurostat 2023c).

Aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern waren laut nationaler Statistik 2023 mehr als drei Viertel (78,4%) der ausländischen Bevölkerung aus anderen EU-Staaten. Von diesen wiederum stammten 37,5% aus Portugal, 20% aus Frankreich und 7,8% aus Belgien. Personen aus der Ukraine machten insgesamt 1,7% der ausländischen Bevölkerung aus und waren 2022 die größte Gruppe der Einwandernden (4.268) – vor Personen aus Portugal (3.633) und Frankreich (3.107). Insgesamt gab es 2023 180 Nationalitäten in Luxemburg, von denen acht aus der EU stammen. Die größten Gruppen aus Nicht-EU-Ländern sind Personen aus der Ukraine und aus Indien (Le Portail Statistique 2023a, b).

2021/22 sprachen 55,8% der Kinder, die den Zyklus 1 – *précoce* besuchten, Luxemburgisch als erste Sprache, gefolgt von 10,3%, die Portugiesisch und 8,5%, die Französisch als erste Sprache sprachen. Im selben Jahr war Luxemburgisch die Erstsprache für 54,6% der Kinder in der *préscolaire*, gefolgt von 14,3%, die Portugiesisch und 6,3%, die Französisch sprachen (MENJE 2023a, 22, 27). Die Sprachrepertoires unterscheiden sich erheblich, wenn man die Herkunftssprachen der Kinder hinzunimmt und sich nicht nur auf ihre Erstsprachen konzentriert (siehe Abschnitt *Aktuelle Herausforderungen*).

Für zugewanderte Eltern und ihre Kinder gibt es Informationen in mehreren Sprachen und die Möglichkeit, einen interkulturellen Mediator in Anspruch zu nehmen. Wegen des relativ hohen Anteils an portugiesischen Kindern (nach den Eurostat-Daten 2022 11,5% der unter 5jährigen Kinder) kann auch eine familiensprachliche Assistenzfachkraft für eine bestimmte Stundenzahl in der Klasse anwesend sein. Außerdem wechseln einige Lehrkräfte beim Unterrichten in die Familiensprachen der Kinder. In vielen Studien wird das sog. *Translanguaging* als Strategie vorgeschlagen, die Familiensprache und den kulturellen Hintergrund einzubeziehen, da dies zur Entwicklung des gesamten semiotischen Repertoires beiträgt. Fachkräfte wechseln spontan zwischen den Sprachen während des Spiels, des Erzählens oder des Vorlesens (s.a. Kirsch 2021 und den Abschnitt Forschung im Personalbericht Luxemburg, De Moll et al. 2024). Andere Lehrkräfte nutzen die Familiensprachen der Kinder, um sie wertzuschätzen und weiterzuentwickeln, denn es wird davon ausgegangen, dass die Beherrschung der Erstsprache das Erlernen der Unterrichtssprache erleichtert. Der Respekt vor der Familiensprache ist Teil des Programms für mehrsprachige Bildung, das aus der Änderung des Bildungsgesetzes von 2016 resultiert. Seit 2017 wird allen Kindern Französisch als Zweitsprache beigebracht, und sie lernen auch möglicherweise die Familiensprachen ihrer Altersgenossen kennen (EACEA/Eurydice 2019, 116f; SNJ 2020).

Schließlich können Lehrkräfte zwei Sprachförderprogramme nutzen, die vor allem für portugiesischsprachige Kinder im Vorschulalter entwickelt wurden. Das Erstsprachförderprogramm MOLLY (*Mother-tongue Oral Language and Literacy for the Young*) dauert 30 Wochen und fördert u.a. den Wortschatz, die narrativen und phonologischen Fähigkeiten in der Erstsprache (vor allem in Portugiesisch) der Kinder. Das Leseförderprogramm LALA (*Lauter löschteg Lauter*), das eigens für mehrsprachige Kinder entwickelt wurde, soll vor allem Kinder fördern, die im 1. Zyklus bereits vor dem Eintritt in die Primarschule das Risiko einer Lese- oder Rechtschreibschwierigkeit erkennen lassen. Dabei sollen keine Lesekompetenzen vorweggenommen werden, sondern es soll die Vorfreude aufs Lesen geweckt werden (Universität Luxemburg 2018, 133f).



## Mutterschutz – Elternzeit<sup>5</sup>

Der verpflichtende **Mutterschutz** (*congé de maternité*) dauert 20 Wochen, von denen acht vor der Geburt und 12 danach genommen werden müssen. Monatlich werden 12.541,18€ (entspricht dem Fünffachen des Mindestlohns eines ungelernten Erwerbstätigen) bezahlt. Voraussetzung ist, dass die Mutter während des letzten Jahres vor der Geburt mindestens sechs Monate einer Sozialversicherung angehörte.

Der **Vaterschaftsurlaub** (*Pappecongé, congé extraordinaire*) beträgt zehn Arbeitstage, von denen die ersten beiden Tage vom Arbeitgeber voll bezahlt werden. Für die restlichen Tage erhält der Arbeitgeber vom Staat eine Erstattung auf der Basis von maximal 12.541,18€ monatlich.

Die **Elternzeit** (*congé parental*) beträgt vier bis 20 Monate pro Elternteil (je nach Arbeitsstunden und gewählter Option). Sie ist ein individueller, nicht übertragbarer Anspruch. Vollbeschäftigte (40 Wochenstunden) Eltern können zwischen verschiedenen Möglichkeiten hinsichtlich Dauer und Bezahlung wählen: (1) vier oder sechs Monate Vollzeit-Elternzeit, (2) in Teilzeit acht oder 12 Monate Elternzeit, 3) vier Monate innerhalb eines Zeitraums von höchstens 20 Monaten oder 4) einen Tag pro Woche für maximal 20 Monate. Für Eltern, die in Teilzeit mit 20 Wochenstunden arbeiten, stehen die ersten beiden Optionen zur Wahl. Eltern, die 10 Stunden wöchentlich arbeiten oder in Ausbildung sind, können Option 1) wählen. Beide Elternteile können die Elternzeit auch gleichzeitig nehmen. Die Vergütung richtet sich nach dem Einkommen, den durchschnittlichen Arbeitsstunden im letzten Jahr vor der Elternzeit und der jeweils gewählten Option. So erhalten beispielsweise Vollzeit-Beschäftigte, die die Option 1) wählen, zwischen 2.508,24€ und 4.180,39€ monatlich. Voraussetzung ist, dass der Elternteil ununterbrochen mindestens ein Jahr vor Beginn der Elternzeit gearbeitet hat.

Seit 2016 steigt die Zahl der Väter, die Elternzeit nehmen, an und überstieg 2022 die Zahl der Mütter (7.169 Väter vs. 5.529 Mütter) Allerdings nahmen Mütter und Väter unterschiedliche Optionen der Elternzeit in Anspruch: 68% der Mütter wählten die Vollzeitversion, 21% die Teilzeitvariante und 11% die Optionen 3 und 4. Dagegen nahmen 30% der Väter die Vollzeit-Elternzeit, 22% die Teilzeitversion und 48% die Optionen 3 und 4 in Anspruch.

## Aktuelle Herausforderungen für das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg

### *Fachliche Experteneinschätzung von Claudine Kirsch*

Seit dem letzten SEEPRO-Bericht ist die luxemburgische Bevölkerung immer vielfältiger geworden, und einsprachige Kinder sind heute eine Minderheit. Diese komplexe und sich ständig weiterentwickelnde kulturelle und sprachliche Vielfalt stellt Luxemburg und die Frühpädagogik vor erhebliche gesellschaftspolitische und pädagogische Herausforderungen (ONQS 2022). Diese werden nach einer kurzen Betrachtung der aktuellen Situation, die sich deutlich von der in anderen europäischen Ländern unterscheidet, skizziert. Während der nächste Abschnitt sich auf das mehrsprachige Repertoire der Kinder konzentriert, wird klar, dass die Sprachenvielfalt nur eines von vielen Merkmalen der heterogenen Erfahrungen und Lebensbedingungen der Kinder ist.

Eine aktuelle Umfrage unter 8.342 Eltern von 10.090 Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren zeigt, dass die am häufigsten zu Hause gesprochenen Sprachen Luxemburgisch (54,1%), Französisch

---

<sup>5</sup> Die Informationen in diesem Abschnitt basieren in erster Linie auf dem Länderbericht für Luxemburg von Frédéric Berger, Ioana Salagean und Marie Valentova im *International Review of Leave Policies and Research 2023* (siehe *Literatur*).



(15,8%) und Portugiesisch (12,0%) sind, wobei die meisten Kinder zwei Sprachen sprechen (SNJ 2023a). Zwei Drittel der Eltern gaben an, mit ihren Kindern zwei oder mehr Sprachen zu sprechen, am häufigsten eine Kombination aus Luxemburgisch und Französisch oder Französisch und Englisch. Nach Angaben der Eltern verwendeten die Kinder jedoch nicht immer dieselbe(n) Sprache(n) mit den Eltern, die die Eltern mit ihnen verwenden. Im Gespräch mit den Geschwistern verwendeten zwei Drittel der Kinder nur eine Sprache, hauptsächlich Luxemburgisch oder Französisch. Etwa 15% der Geschwister gaben an, dass sie sich auf Luxemburgisch verständigen, obwohl ihre Eltern diese Sprache nicht sprechen. Die sprachlichen Profile werden noch vielfältiger und komplexer, wenn man den Umgang der Kinder mit Büchern, Musik und Fernsehen berücksichtigt, da die Rolle von Deutsch und Englisch erheblich zunimmt. Da 61% der Kinder im Jahr 2019 frühpädagogische Einrichtungen besuchten (Hornung et al. 2023) und diese Einrichtungen eine mehrsprachige Politik verfolgen, haben die Kinder zusätzliche Möglichkeiten, Sprachen kennenzulernen und zu entwickeln<sup>6</sup>. Laut Hornung et al. (2023) kommen Kinder in Kinderkrippen viel mit Luxemburgisch und etwas Französisch in Berührung, wobei sie die Sprachen entweder einzeln oder in Kombination hören. Diese Feststellung hilft uns zu verstehen, warum 73,9% der Eltern in der SNJ-Umfrage angaben, dass ihre Kinder aufgrund der zu Hause und in der Kindertageseinrichtung verwendeten Sprachen mit dem Luxemburgischen in Berührung kommen. Die Rolle der Frühpädagogik beim Vertrautmachen der Kinder mit der luxemburgischen Sprache ist somit bedeutend, da nur 55,7% der Kinder zu Hause luxemburgisch hörten (SNJ 2023a). Ähnlich verhält es sich mit 61,5% der Kinder, die zu Hause Französisch (und 17,0% Deutsch) hören, während 74,3% (und 23,0%) in den Kindertageseinrichtungen mit Französisch (und Deutsch) in Kontakt kommen (SNJ 2023b, 30). Eine Befragung der Eltern von Erstklässlern im Alter von 6 Jahren zeigt ähnliche Ergebnisse: Etwa die Hälfte der Kinder kam im Alter von 3 Jahren zu Hause mit dem Luxemburgischen in Kontakt, obwohl es nur bei einem Drittel von ihnen die Erstsprache war (Hornung et al. 2023). Luxemburgisch scheint die Hauptkommunikationssprache von Erstklässlern zu sein, die in ein mehrsprachiges Bildungssystem eintreten, in dem sie ihre Lese- und Schreibfähigkeiten auf Deutsch entwickeln, ihre mündliche Französischkompetenz weiter ausbauen und je nach Fach auf Deutsch oder Luxemburgisch unterrichtet werden.

Dieses mehrsprachige Bildungssystem stellt eine große Herausforderung dar und bietet nicht die vom Bildungsministerium angestrebte Chancengleichheit. Jedes Jahr zeigen Evaluationsberichte, dass Kinder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status, mit Migrationshintergrund oder Kinder, deren Herkunftssprachen sich von den Unterrichtssprachen unterscheiden, im dritten Zyklus nicht den geforderten Mindeststandard im deutschen Lesen und Verstehen sowie in Mathematik erreichen (Hoffmann et al. 2018; Hornung et al. 2021). Ausgehend von der Vision, dass "jedes Kind ein Recht auf eine qualitativ hochwertige Bildung hat", hat das Bildungsministerium kürzlich mehrere Maßnahmen zur Stärkung der Chancengleichheit ergriffen (MENJE 2023c). So wurde beispielsweise die non-formale Bildung kostenlos, alle Kinder erhalten kostenlose Mahlzeiten, und es wurden ein nationales Netzwerk von Ressourcententren sowie ein nationaler Plan für die Hausaufgabenhilfe eingerichtet. Darüber hinaus gibt es derzeit sechs staatliche internationale europäische Grundschulen, zwei davon mit Vorschulen, und sechs staatliche internationale europäische Sekundarschulen, die Unterricht in Englisch, Französisch, Portugiesisch oder Deutsch anbieten. Vielleicht als Folge des Programms für mehrsprachige Bildung und der Dominanz des Französischen hat das Ministerium im Jahr 2022 ein Pilotprojekt gestartet, um Kindern das Lesen und Schreiben in Französisch beizubringen und Mathematik auf Französisch zu unterrichten.

---

<sup>6</sup> Seit der Einführung der *éducation plurilingue* im Jahr 2017 müssen die Fachkräfte sowohl im formalen Bereich (frühe Bildung und Vorschule) als auch im non-formalen Bereich die Kinder mit dem Luxemburgischen und dem Französischen vertraut machen und ihre Herkunftssprachen schätzen.



Im Folgenden werden einige besondere Herausforderungen des luxemburgischen ECEC-Systems beschrieben.

1. Eine Evaluation des frühpädagogischen Systems (Hornung et al. 2023) zeigt, dass die schulischen Leistungen von Kindern profitieren, wenn sie frühpädagogische Einrichtungen besuchen. Die Ergebnisse basieren auf Tests in Luxemburgisch und Deutsch zum Hörverstehen, zur frühen Lesefähigkeit und zur Mathematik, die Kinder im ersten Jahr, einige Monate nach Abschluss der Vorschulbildung, absolvierten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinder in diesen Tests am besten abschnitten, wenn sie sowohl eine Vorschule als auch eine Kindertageseinrichtung besucht hatten. Etwas schlechter schnitten sie ab, wenn sie entweder eine Vorschule oder eine Kindertageseinrichtung besucht hatten, und am schlechtesten, wenn sie gar keine Einrichtung besucht hatten. Kinder mit luxemburgischsprachigem Hintergrund und aus Familien mit höherem sozioökonomischem Hintergrund schnitten besser ab als die anderen Kinder. Die Leistungen wurden vor allem von Variablen des familiären Hintergrunds (z. B. sozioökonomischer Status, Herkunftssprache) und von kindbezogenen Variablen (z. B. Alter, Geschlecht) beeinflusst. Die Ergebnisse bestätigen, dass nicht alle Kinder gleichermaßen von der frühen Bildung profitieren und dass das Bildungsministerium weiterhin in die Chancengleichheit investieren muss.
2. Um die Wirksamkeit frühpädagogischer Angebote zu verbessern, ist es notwendig, die Kontinuität zwischen dem formalen und dem non-formalen Sektor zu erhöhen, um über Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den pädagogischen Ansätzen in beiden Bereichen nachzudenken. Abgesehen davon, dass die Diskussion den Kindern hilft, sich zu entwickeln und zu lernen, trägt sie zu den aktuellen Debatten über die Bedeutung der "non-formalen Bildung" und die mögliche "Verschulung" des non-formalen Sektors bei. Sie kann auch Fachleute aus beiden Bereichen zur Zusammenarbeit anregen. Nach Angaben der Nationalen Beobachtungsstelle für Bildungsqualität (ONQS) bringen Fachleute nicht den nötigen Respekt für andere frühpädagogische Einrichtungen auf und sind nicht bereit, andere Standpunkte zu berücksichtigen und in ihre eigene Arbeit zu integrieren (ONQS 2022).
3. In Bezug auf das Programm für mehrsprachige Bildung könnte eine größere Kontinuität zwischen dem formalen und dem non-formalen Sektor gewährleisten, dass die in der frühen Bildung erworbenen Sprachkenntnisse und die positive Einstellung gegenüber Sprachen in der Grundschule fortgeführt werden (MENJE 2023c).
4. Tageseltern, die überwiegend weiblich sind, stellen eine besondere Kategorie des frühpädagogischen Personals dar und spielen in Luxemburg eine bedeutende Rolle in einem im Wesentlichen ethnisch segregierten Kinderbetreuungsmarkt. Wenn die frühe Bildung die soziale Inklusion verbessern soll, muss daher die Stellung dieser Tageseltern innerhalb des Systems geklärt und geregelt werden.
5. Die Standardisierung scheint ein Problem zu sein, insbesondere in Bezug auf öffentliche und private Träger im non-formalen Sektor. Der Mangel an Standardisierung hinsichtlich der Fähigkeiten der Fachkräfte und der Vielfalt der personellen und materiellen Ressourcen in den Kindertageseinrichtungen kann dazu beitragen, eine frühe Ungleichheit zu schaffen.
6. Laut OECD (2022b) ist die Qualität der frühpädagogischen Dienstleistungen sehr unterschiedlich, und diese Vielfalt macht es schwierig, nationale Kriterien zur Überwachung, Bewertung und Verbesserung der Qualität zu definieren.
7. In den letzten Jahren hat der SNJ mehrere Maßnahmen zur Überwachung und Bewertung der Qualität in der Frühpädagogik eingeführt: der nationale Rahmenplan, die gesetzliche Verpflichtung, alle drei Jahre ein pädagogisches Konzept zu verfassen, das von regionalen Beauftragten validiert wird, die gesetzliche Verpflichtung, pädagogische Aktivitäten in ei-

- nem Logbuch zu dokumentieren, und die gesetzliche Verpflichtung für alle Mitarbeiter:innen, innerhalb von zwei Jahren 32 Stunden Fortbildung zu absolvieren. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter Fachkräften im non-formalen Sektor, Tageseltern und pädagogischen Koordinationskräften ergab, dass sie alle der Meinung sind, dass sich die Qualität der pädagogischen Praxis verbessert hat (MENJE 2023c). Die Umfrageergebnisse zeigten außerdem, dass eine Vereinfachung des nationalen Rahmens und der Struktur des Logbuchs, eine bessere Anleitung zum Verfassen des pädagogischen Konzepts sowie mehr Fortbildung erforderlich sind. Der SNJ befasst sich mit all diesen Fragen, so dass man in den kommenden Jahren mit mehr Überwachung und höherer Qualität rechnen kann.
8. Aufgrund des getrennten frühpädagogischen Systems (formal versus non-formal; staatlich versus privat), der sehr unterschiedlichen Arbeitskontexte und -bedingungen (z.B. Sprachen der Kinder und des Personals, Erwartungen) und der verschiedenen organisatorischen und pädagogischen Ausrichtungen wird das mehrsprachige Bildungsprogramm sowohl im formalen als auch im non-formalen Sektor und innerhalb der Einrichtungen des non-formalen Sektors auf unterschiedliche Weise umgesetzt. Die Ergebnisse des Programms im formalen Sektor müssen weiter erforscht werden. Einige Studien im non-formalen Bereich geben Einblicke in die Umsetzung und den Sprachgebrauch in den frühpädagogischen Settings. Studien (Kirsch und Aleksić 2021; Kirsch und Bergeron-Morin 2023) haben zwar gezeigt, dass die Sprachpraxis in Kindertageseinrichtungen vielfältiger geworden ist, sie haben aber auch auf bestehende Sprachhierarchien hingewiesen. Darüber hinaus bestätigen sie, dass einige Fachkräfte nach wie vor unsicher sind, wie sie das Programm umsetzen sollen, und einige berichten von mangelnden Kompetenzen in der luxemburgischen Sprache. Dies ist vor allem in den großen gewerblichen Einrichtungen der Fall, wo viele französischsprachige Fachkräfte täglich aus den Nachbarländern zur Arbeit nach Luxemburg pendeln. Für diese Einrichtungen, die niedrigere Löhne bieten, ist es schwierig, luxemburgischsprachiges Personal einzustellen, das in dieser Sprache kommuniziert oder Aktivitäten anbietet. Diese Ergebnisse zeigen, dass es schwierig ist, die Politik in allen Einrichtungen in ähnlicher Weise umzusetzen. Darüber hinaus ist es aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen schwierig, den Fachkräften Leitlinien für die bestmögliche Umsetzung des Programms an die Hand zu geben.
  9. Das Programm für mehrsprachige Bildung soll zur Chancengleichheit beitragen, indem es allen Kindern eine bessere Ausgangsposition verschafft. Die Politik wurde jedoch für ihre vagen und unklaren Ziele sowie für das Fehlen von Deutschunterricht kritisiert, der dazu beitragen würde, alle Kinder auf die Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit in der Grundschule vorzubereiten (Hornung et al. 2023). Der derzeitige Fokus auf Luxemburgisch und Französisch in der frühen Bildung könnte bestehende Sprachhierarchien legitimieren und die luxemburgische Sprache sowie luxemburgischsprachige Kinder privilegieren (Simoes 2023). Es scheint, dass eine Klärung der Ziele des mehrsprachigen Bildungsprogramms notwendig ist. Dies könnte auch zur Vereinfachung der Umsetzung beitragen.
  10. Aufgrund der großen Sprachenvielfalt ist es schwierig, den "besten" Weg zu finden, um das Sprachenrepertoire der Kinder im formalen und non-formalen Sektor zu berücksichtigen und darauf aufzubauen. Während Individualisierung und Differenzierung Schlüsselprinzipien in der non-formalen Bildung sind (MENJE und SNJ 2021, S. 23), müssen Fachkräfte dabei unterstützt werden, die Sprachpraktiken der Kinder systematisch zu beobachten und zu dokumentieren, um eine differenzierte sprachliche Förderung anzubieten (SNJ 2023a).
  11. Inklusion ist ein wichtiges Ziel im formalen und non-formalen Bereich. Im letztgenannten Bereich ist zu hoffen, dass die frühpädagogischen Einrichtungen in den kommenden Jahren mit Hilfe der pädagogischen Koordinationskräfte inklusive Praktiken entwickeln, ähnlich

wie bei der Umsetzung des Programms für mehrsprachige Bildung. In Anbetracht der Tatsache, dass die Aufgaben der Fachkräfte weiter zunehmen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass das gesamte Personal gut qualifiziert ist und Zugang zu kontinuierlicher Beratung und Fortbildung hat. Dies ist in Luxemburg umso wichtiger, als das Personal in Bezug auf den sozialen, sprachlichen und kulturellen Hintergrund, die Qualifikation, das Land der Qualifikation, die Staatsbürgerschaft und den Wohnsitz sehr heterogen ist (Honig und Bock 2018).

12. Wie oben dargestellt, ist eine qualitativ hochwertige Erstausbildung wichtig. Derzeit gibt es jedoch weder Studiengänge für Lehrkräfte, um frühpädagogische Fachkräfte zu werden, noch für Erziehungsfachkräfte, um dieses Profil weiterentwickeln. Darüber hinaus gibt es in Luxemburg, wie in vielen anderen europäischen Ländern auch, derzeit Probleme bei der Personalgewinnung und dem Halten des Personals.
13. Die Qualität der Fortbildungsprogramme war wenig einheitlich, so dass der Nationale Jugenddienst nun ihre Qualität koordiniert. Bei der Fortsetzung dieser Bemühungen ist es von entscheidender Bedeutung, auch die Ausbilder:innen und regionalen Koordinatoren/Koordinatorinnen (*agents régionaux*) zu schulen.
14. In den letzten Jahren hat man begonnen, die Qualität der frühen Bildung zu erforschen und zu überwachen. Es gibt jedoch immer noch wenige qualitative und quantitative Studien über den non-formalen Sektor, und es besteht ein Bedarf an einer nationalen Datenbank, die alle Sektoren umfasst, um eine nachhaltige Überwachung zu gewährleisten und zu einem qualitativ hochwertigen Angebot beizutragen (Hadjar et al. 2021; Honig et al. 2015; Hornung et al. 2023).

## Demographische Daten

*Anmerkung: Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden Daten zu Kindern immer bis zu 6 Jahren berichtet – auch wenn der Pflichtschulbeginn in einigen Ländern früher oder später erfolgt.*

### Gesamtbevölkerung

Im Jahr 2022 betrug die Gesamtbevölkerung in Luxemburg 645.397. Die Bevölkerungszahlen sind in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen (2000: 433.600, 2010: 502.066, 2020: 626.108) (Eurostat 2023a).

### Gesamtgeburtenrate

2021 betrug die durchschnittliche Gesamtgeburtenrate in der EU27(2020) 1,53. Die höchste Gesamtgeburtenrate der 33 SEEPRO-3-Länder (27+6) verzeichnete Frankreich (1,84), die niedrigste Malta (1,13). Luxemburg lag mit 1,38 unter dem EU27 Durchschnitt (Eurostat 2023d)<sup>7</sup>.

---

<sup>7</sup> Daten für die **Ukraine** und das **Vereinigte Königreich** (2021) stammen von Statista (<https://www.statista.com/statistics/296567/fertility-rate-in-ukraine/> bzw. <https://www.statista.com/statistics/284042/fertility-rate-in-the-united-kingdom-uk/>), Daten für die **Russische Föderation** (2021) von WorldBankData (<https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=RU>).

## Kinder unter 6 Jahren

Tabelle 7

Luxemburg: Anzahl der Kinder unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung, 2020

Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	6.671
1-Jährige	6.670
2-Jährige	6.724
3-Jährige	6.803
4-Jährige	6.857
5-Jährige	6.832
<b>0- bis unter 6-Jährige</b>	<b>40.557</b>

Quelle: Eurostat 2023a

Der Anteil der unter 3jährigen Kinder an der Gesamtbevölkerung belief sich 2022 auf 3,1%, derjenige der unter 6jährigen Kinder auf 6,3%. Diese Anteile lagen schon 2000 deutlich über den damaligen EU-Durchschnitten und obwohl sie in den letzten beiden Dekaden abfielen, blieben sie auch 2022 noch über den jeweiligen Durchschnittswerten der EU27(2020) (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8

Luxemburg: Anteil der Kinder unter 6 Jahren im Vergleich zu EU-Durchschnitten an der Gesamtbevölkerung von 2000 bis 2022, in %

Jahr	Vergleich Luxemburg /EU	Unter 3-Jährige	3- bis unter 6-Jährige	0- bis unter 6-Jährige
2000	Luxemburg	3,8	4,1	7,9
	Ø EU15 <sup>8</sup>	3,2	3,2	6,4
2005	Luxemburg	3,5	3,8	7,3
	Ø EU25	3,1	3,1	6,2
2015	Luxemburg	3,3	3,4	6,7
	Ø EU28	3,0	3,2	6,2
2022	Luxemburg	3,1	3,2	6,3
	Ø EU27(2020)	2,7	2,9	5,7

Quelle: Eurostat 2023a, eigene Berechnungen, Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt

## Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren

81,7% der Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren waren 2022 in Luxemburg Paarhaushalte. Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen machten nur 2,2% aus – dabei handelt es sich zum Großteil um alleinerziehende Mütter (1,5%).

Tabelle 9

Luxemburg: Haushalte mit Kindern unter 6 Jahren, 2022

Haushaltstyp	Anzahl	Anteil an den Gesamthaushalten, in %*
Alle Haushalte	66.700	

<sup>8</sup> Für die Daten von 2000 wurden die damaligen EU15-Länder (AT, BE, DK, DE, IE, EL, ES, F, FI, IT, LU, NL, PT, SE, UK) berücksichtigt, die Daten von 2005 (EU25) umfassen zusätzlich CY, CZ, EE, HU, LV, LT, MT, PL, SI, SK und die Grundlage der Daten von 2015 sind die Länder der EU25 mit zusätzlich BG, RO und HR. Die Daten der EU27 (ab 2020) umfassen die Länder der EU28 ohne UK.

Haushaltstyp	Anzahl	Anteil an den Gesamthaushalten, in %*
Paarhaushalte	54.500	81,7
Anderer Haushaltstyp	10.700	16,0
Alleinerziehende, gesamt	1.500	2,2
Alleinerziehende Frauen	1000	1,5
Alleinerziehende Männer	500**	0,7

Quelle: Eurostat 2023j, \* eigene Berechnungen, \*\* Daten errechnet

## Erwerbsbeteiligung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren

In Luxemburg lag 2022 die Erwerbstätigenquote (15 bis 64 Jahre) der Männer insgesamt bei 76,4%, die der Frauen bei 70,4% (Eurostat 2023e).

2022 waren 81,9% der Frauen und 90,4% der Männer mit Kindern unter 6 Jahren erwerbstätig (18–64 Jahre). Die Anteile der erwerbstätigen Väter lagen damit über dem Durchschnitt (87,2%) der 27(2020)-EU-Länder, die der Mütter waren die höchsten in der EU27 (Durchschnitt:63,6%) (Eurostat 2023g).

Tabelle 10a

**Luxemburg: Erwerbstätigkeit von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren im Vergleich mit anderen EU-Ländern, 2010 und 2022**

	2010	
	Mütter, in %	Väter, in %
<b>Luxemburg</b>	67,4	93,4
Höchste Erwerbstätigkeitsrate in 27 EU-Ländern <sup>9</sup>	Dänemark: 82,7	Niederlande: 93,4
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate in 27 EU-Ländern	Ungarn: 31,7	Lettland: 72,7
	2022	
	Mütter, in %	Väter, in %
<b>Luxemburg</b>	81,9	90,4
Höchste Erwerbstätigkeitsrate in 27(2020) EU-Ländern <sup>10</sup>	Luxemburg: 81,9	Schweden: 95,1
Niedrigste Erwerbstätigkeitsrate in 27(2020) EU Ländern	Tschech. Rep.: 42,5	Rumänien: 78,5

Quelle: Eurostat 2023g

Für die SEEPRO-3 Länder, die 2021/2022 nicht (mehr) Teil der EU27(2020) waren, sind die Daten in *Tabelle 10b* dargestellt.

Tabelle 10b

**Rate der Erwerbstätigkeit von Eltern in nicht-EU SEEPRO-3-Ländern, 2021/2022**

Länder	Eltern mit Kindern unter 6 Jahren		Gesamt Erwerbstätigkeit	
	Mütter in %	Väter in %	Frauen in %	Männer in %
*Norwegen (2022)	82,9	94,3	75,4	80,1
***Russland (2021/2022)	67,1 (2021)	k.A.	55,6 (2022)	70,4 (2022)
*Serbien (2022)	64,4	78,3	57,9	71,0
**Schweiz (2022/2023)	46,9	95,3	60,0	83,5

<sup>9</sup> AT, BE, BG, CY, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, F, FI, IE, IT, HU, LV, LT, LU, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, UK

<sup>10</sup> AT, BE, BG, CY, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, F, FI, IE, IT, HR, HU, LV, LT, LU, MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK



Länder	Eltern mit Kindern unter 6 Jahren		Gesamt Erwerbstätigkeit	
	Mütter in %	Väter in %	Frauen in %	Männer in %
			61,1 (2023)	84,2 (2023)
+Ukraine (2021)	k.A.	k.A.	60,7	69,9
+++Vereinigtes Königreich (2021/2023) mit abhängigen Kindern	75,6	92,1	++72,3	++79,2
mit Kindern unter 2 Jahren	72,4	93,1	++72,1 (2023)	++79,4 (2023)
mit Kindern zwischen 3 und 4 Jahren	70,7	95,0		

\*Eurostat 2023e, 2023g

\*\*[BFS] Bundesamt für Statistik. 2023. *Erwerbsquoten in Vollzeitäquivalenten nach Geschlecht, Nationalität, Altersgruppen, Familientyp*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/je-d-03.02.00.01.03>

\*\*\*Rosstat. 2022. *Statistical annex SDG in Russia 2022*. <https://eng.rosstat.gov.ru/sdg/report/document/70355>;  
BRICS. 2023. *Joint Statistical Publication 2023*. [https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/12/BRICS-2023-JSP\\_Final\\_Web.pdf](https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/12/BRICS-2023-JSP_Final_Web.pdf)

+ [SSSU] State Statistics Service of Ukraine. 2022. *Employed population in 2021, by age group, sex and place of residence*. [https://ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2017/rp/eans/eans\\_e/Arch\\_znsmv\\_e.htm](https://ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2017/rp/eans/eans_e/Arch_znsmv_e.htm)

++Statista. 2023. *Employment rate in the United Kingdom from June 1971 to January 2023, by gender*. <https://www.statista.com/statistics/280120/employment-rate-in-the-uk-by-gender/>

+++Office for National Statistics. 2023. *Families and the labour market, UK: 2021*. <https://www.ons.gov.uk/employmentandlabourmarket/peopleinwork/employmentandemployeetypes/articles/familiesandthelabourmarketengland/2021>

## Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Kinder<sup>11</sup>

2022 waren 22% der unter 6jährigen Kinder von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, was etwas unter dem EU27-Durchschnitt (23,3%) lag. Der Anteil aller Personen mit Armutsrisiko bzw. sozialer Ausgrenzung an der Gesamtbevölkerung betrug in Luxemburg 19,4% gegenüber 21,6% im europäischen Durchschnitt. 2,4% der unter 6-Jährigen und 1,6% der Gesamtbevölkerung litten 2020 unter einer schweren materiellen Deprivation (EU-Durchschnitt 6,1% bzw. 4,3%) (Eurostat 2023h, i).

## Literatur

Berger, F., I. Salagean, and M. Valentova. 2023. "Country Note Luxembourg." In *International Review of Leave Policies and Research 2023*, edited by S. Blum, I. Dobrotić, G. Kaufman, A. Koslowski, and P. Moss. [https://www.leavenetwork.org/fileadmin/user\\_upload/k\\_leavenetwork/annual\\_reviews/2023/Luxembourg2023.pdf](https://www.leavenetwork.org/fileadmin/user_upload/k_leavenetwork/annual_reviews/2023/Luxembourg2023.pdf)

<sup>11</sup> Als „von Armut bedroht“ gelten Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, die bei 60% des nationalen verfügbaren medianen Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) liegt. Unter „(schwerer) materieller Deprivation“ werden Indikatoren zu wirtschaftlicher Belastung und Gebrauchsgütern zusammengefasst. Hier sind die Lebensbedingungen aufgrund fehlender Mittel stark eingeschränkt. ([https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Material\\_deprivation](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Material_deprivation))

- De Moll, F., V. Kemp, K. Simoes Loureiro, A. Hadjar und C. Kirsch. 2024. "Luxemburg – Fröhpädagogisches Personal – Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen". In *Personalprofile in 33 Systemen der frühkindlichen Bildung und Kindertagesbetreuung*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. Munich: Staatsinstitut für Fröhpädagogik und Medienkompetenz. [www.seeapro.eu](http://www.seeapro.eu) [www.seeapro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm](http://www.seeapro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm)
- European Commission 2020. *Education and Training Monitor 2020 – Luxembourg*. <https://op.europa.eu/webpub/eac/education-and-training-monitor-2020/countries/luxembourg.html>
- European Commission. 2021. *Toolkit for inclusive early childhood education and care*. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4c526047-6f3c-11eb-aeb5-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-search#>
- European Commission/EACEA/Eurydice. 2019. *Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – 2019 Edition*. Eurydice Report. Luxembourg: Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/966808>
- Eurostat. 2023a. *Bevölkerung am 1. Januar nach Alter und Geschlecht*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo\\_pjan/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo_pjan/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023b. *Kinder in formaler Kinderbetreuung oder Bildung nach Altersklassen und zeitlicher Nutzung – % der Population in der Altersklasse*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc\\_caindformal/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc_caindformal/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023c. *Bevölkerung am 1. Januar nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr\\_pop1ctz/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_pop1ctz/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023d. *Fruchtbarkeitsziffern nach Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/DEMO\\_FRATE\\_\\_custom\\_1559524/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/DEMO_FRATE__custom_1559524/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023e. *Beschäftigte und Erwerbspersonen nach Alter und Geschlecht – jährliche Daten*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSI\\_EMP\\_A\\$DV\\_881/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSI_EMP_A$DV_881/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023f. *Schüler des Elementarbereichs nach Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRP02\\_\\_custom\\_1910674/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRP02__custom_1910674/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023g. *Erwerbsquote der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildungsniveau, Anzahl der Kinder und Alter des jüngsten Kindes*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST\\_HHEREDCH/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST_HHEREDCH/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023h. *Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC\\_PEPS01N\\$DV\\_1161/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC_PEPS01N$DV_1161/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023i. *Quote schwerer wohnungsbezogener Deprivation nach Alter, Geschlecht und Armutsgefährdung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc\\_mdho06a/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ilc_mdho06a/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023j. *Zahl der Erwachsenen nach Geschlecht, Altersgruppe, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes und Haushaltszusammensetzung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST\\_HHACEDAY\\_\\_custom\\_4495620/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFST_HHACEDAY__custom_4495620/default/table?lang=de)
- Eurostat. 2023k. *Schüler des Elementar- und des Primarbereichs nach Bildungsbereich und Alter – in % der entsprechenden Altersgruppen in der Bevölkerung*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uoe\\_enrp07/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_enrp07/default/table?lang=de)
- Eurydice. 2023. *Early Childhood Education and Care – Luxembourg*. <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems/luxembourg/early-childhood-education-and-care>
- Hadjar, A., A. Grecu, K. Simoes Loureiro and K. Koch. 2021. *Projektbericht PerSEALux. Pädagogisches Personal in Einrichtungen der non-formalen Bildung in Luxemburg: Eine Analyse zur Situation von männlichen und weiblichen Fachkräften in SEA-Einrichtungen in Luxemburg*. [https://madak.lu/wp-content/uploads/2021/07/PerSEALux\\_Projektbericht.pdf](https://madak.lu/wp-content/uploads/2021/07/PerSEALux_Projektbericht.pdf)
- Hoffmann, D., C. Hornung, S. Gamo, P. Esch, U. Keller und A. Fischbach. 2018. „Schulische Kompetenzen von Erstklässlern und ihre Entwicklung nach zwei Jahren. Erste längsschnittliche Befunde aus dem nationalen Bildungsmonitoring“. In *Nationaler Bildungsbericht Luxemburg*, herausgegeben von LUCET and SCRIPT (Luxemburgisches Zentrum für Bildungstests und Koordinationsstelle für pädagogische und technologische Forschung und Innovation), 84–96.
- Honig, M.-S. 2015. „Frühkindliche Bildung.“ In *Bildungsbericht Luxemburg 2015. Band 2. Analysen und Befunde*, herausgegeben vom Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, SCRIPT (Koordinationsstelle für pädagogische und technologische Forschung und Innovation), 8-14. <http://www.men.public.lu/catalogue-publications/themes-transversaux/statistiques-analyses/bildungsbericht/2015/band-2.pdf>

- Honig, M.-S. und T. Bock. 2018. „Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Luxemburg“. In *Frühpädagogische Personalprofile in 30 Ländern mit Schlüsseldaten zu den Kita-Systemen*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer, 564-599. München. [www.seepro.eu/ISBN-Publikation.pdf](http://www.seepro.eu/ISBN-Publikation.pdf)
- Honig M.-S., A. Schmitz, and M. Wiltzius. 2015. “Early Education and the Unloved Market of Commercial Childcare in Luxembourg.” In *The Development of Early Education in Europe and North America*, edited by H. Willekens, K. Scheiwe, and K. Nawrotzki, 254-274. Basingstoke: Palgrave Macmillan. [https://orbilu.uni.lu/bitstream/10993/21053/1/Scheiwe\\_end.pdf](https://orbilu.uni.lu/bitstream/10993/21053/1/Scheiwe_end.pdf)
- Hornung, C., R. Wollschläger, U., Keller, P. Esch, C. Muller und A. Fischbach, A. 2021. „Neue längsschnittliche Befunde aus dem nationalen Bildungsmonitoring ÉpStan in der 1. Und 3. Klasse: Negativer Trend in der Kompetenzentwicklung und kein Erfolg bei Klassenwiederholungen“. In *Nationaler Bildungsbericht Luxemburg*, herausgegeben von LUCET & SCRIPT 2021, 44–55. LUCET & SCRIPT.
- Hornung, C., L. M. Kaufmann, M. Ottenbacher, C. Weth, R. Wollschläger, S. Ugen, and A. Fischbach. 2023. *Early childhood education and care in Luxembourg. Attendance and associations with early learning performance*. Luxembourg Centre for Educational Testing (LUCET). doi: 10.48746/epstanal-pha2023pr
- Kirsch, C, and G. Aleksić. 2021. ‘Multilingual Education in Early Years in Luxembourg: A Paradigm Shift?’ In *International Journal of Multilingualism* 18 (4): 534–50. <https://doi.org/10.1080/14790718.2021.1905643>
- Kirsch, C., and L. Bergeron-Morin. 2023. *Educators, parents and children engaging in literacy activities in multiple languages: an exploratory study*, *International Journal of Multilingualism*, DOI: 10.1080/14790718.2023.2195658
- Le Portail Statistique. 2023a. *Population by nationalities in detail on 1st January*. [https://lustrat.statec.lu/vis?lc=en&pg=0&fs\[0\]=Topics%2C1%7CPopulation%20and%20employment%23B%23%7CPopulation%20structure%23B1%23&fc=Topics&df\[ds\]=ds-release&df\[id\]=DF\\_B1113&df\[ag\]=LU1&df\[vs\]=1.0&pd=2015%2C2023&dq=.A](https://lustrat.statec.lu/vis?lc=en&pg=0&fs[0]=Topics%2C1%7CPopulation%20and%20employment%23B%23%7CPopulation%20structure%23B1%23&fc=Topics&df[ds]=ds-release&df[id]=DF_B1113&df[ag]=LU1&df[vs]=1.0&pd=2015%2C2023&dq=.A)
- Le Portail Statistique. 2023b. *L’immigration au Luxembourg marquée par la guerre en Ukraine* [Einwanderung nach Luxemburg durch den Krieg in der Ukraine geprägt]. <https://statistiques.public.lu/dam-assets/actualite/2023/stn-21-population/stn21-2023-population-v2023-v3.pdf>
- [MENJE] Ministère de l’éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse – Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. 2021. *Einfach digital – Zukunfts-kompetenze fir staark Kanner* [Einfach digital – Zukunftskompetenzen für starke Kinder]. <https://men.public.lu/content/dam/men/catalogue-publications/dossiers-de-presse/2019-2020/einfach-digital.pdf>
- [MENJE] Ministère de l’Éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse – Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. 2023a. *L’Enseignement fondamental. Année scolaire 2021/2022* [Basisschule. Schuljahr 2021/2022]. <https://men.public.lu/fr/publications/statistiques-etudes/themes-transversaux/22-23-enseignement-chiffres.html>
- [MENJE] Ministère de l’Éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse – Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. 2023b. *Rapport d’activités 2022* [Jahresbericht 2022]. <https://men.public.lu/fr/publications/rapports-activite-ministere/rapports-ministere/rapport-activites-2022.html>
- [MENJE] Ministère de l’Éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse – Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend. 2023c. *Factsheet. Zuelen a Fakte ronderëm déi non-formal Bildungsstrukturen. 19 April 2023* [Fact sheet. Zahlen and Fakten über die non-formalen Bildungsstrukturen. 19 April 2023]. <https://men.public.lu/de/actualites/communiqués-conference-presse/2023/04/19-factsheet-kannerbetreuung.html>
- [MENJE & SNJ] Ministère de l’Éducation nationale, de l’Enfance et de la Jeunesse & Service National de la Jeunesse – Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend & Nationaler Jugenddienst. 2021. *Cadre de référence nationale sur l’éducation non formelle des enfants et des jeunes* [Nationaler Referenzrahmen für die non-formale Bildung von Kindern und Jugendlichen]. MENJE, SNJ.
- Men.lu 2023. *Offre scolaire* [Angebote der Schule]. <https://men.public.lu/fr/publications/statistiques-etudes/fondamental/21-22-ef-statistiques-globales.html>
- [OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development 2021. *Starting Strong VI. Supporting Meaningful Interactions in Early Childhood Education and Care*. Paris: OECD Publishing.
- [OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development. 2022a. *Strengthening Early Childhood Education and Care in Luxembourg: A Focus on Non-formal Education*, Kapitel “Policy Context”. Paris: OECD Publishing. [https://www.oecd-ilibrary.org/education/strengthening-early-childhood-education-and-care-in-luxembourg\\_04780b15-en](https://www.oecd-ilibrary.org/education/strengthening-early-childhood-education-and-care-in-luxembourg_04780b15-en)

- [OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development 2022b. *Quality early childhood education and care for children under age 3: Results from the Starting Strong survey 2018*. OECD. <https://doi.org/10.1787/99f8bc95-en>
- [OECD] Organisation for Economic Co-operation and Development 2023. *Public spending on early childhood education and care*. [https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewjym-XKwsfzAh-VchPOHHcq7B7oQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.oecd.org%2Fels%2Fsoc%2FFP3\\_1\\_Public\\_spending\\_on\\_childcare\\_and\\_early\\_education.xlsx&usg=AOvVaw1vQhuFn3HHO4UH9eTPAy24](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKewjym-XKwsfzAh-VchPOHHcq7B7oQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.oecd.org%2Fels%2Fsoc%2FFP3_1_Public_spending_on_childcare_and_early_education.xlsx&usg=AOvVaw1vQhuFn3HHO4UH9eTPAy24)
- OECD.Stat. 2023. *Net childcare costs for parents using childcare facilities*. <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=NCC>
- [ONQS] Observatoire national de la qualité scolaire. 2022. *Rapport thématique "Orientations pour une réduction de l'impact des inégalités d'origine sociale dans le système éducatif"* [Thematischer Bericht "Orientierungshilfen zur Verringerung der Auswirkungen von Ungleichheiten aufgrund der sozialen Herkunft im Bildungssystem"]. Walferdange.
- Simoes Loureiro, K. 2023. *Aiming towards more equal opportunities? Analyzing the implementation of the plurilingual education policy in the non-formal early childhood education and care sector in Luxembourg*. Unpublished dissertation presented on the 27th of June 2023 in Esch-sur-Alzette (Luxembourg) to obtain the title of Docteur de l'Université du Luxembourg en Sciences Sociales. Esch-sur-Alzette: l'Université du Luxembourg
- [SNJ] Service National de la Jeunesse. 2020. *Quality beyond regulations in early childhood education and care. Country background report of Luxembourg*. <https://www.oecd.org/education/school/Starting-StrongVI-CBR-Luxembourg.pdf>
- [SNJ] Service National de la Jeunesse. 2023a *Impact du dispositif de développement de la qualité sur le secteur de l'éducation non formelle SEA & AP 2016-2022* [Auswirkungen der Qualitätsentwicklungsmaßnahmen auf den non-formalen Bildungssektor SEA & AP 2016-2022, 23]. [https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2023/05/2304056\\_SNJ\\_brochure-Impact-Qualite\\_accessible\\_1b.pdf](https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2023/05/2304056_SNJ_brochure-Impact-Qualite_accessible_1b.pdf)
- [SNJ] Service National de la Jeunesse. 2023b. *Enquête: la diversité linguistique des jeunes enfants et les pratiques langagières au sein des familles au Luxembourg* [Umfrage: Sprachliche Vielfalt bei Kleinkindern und Sprachpraxis in Familien in Luxemburg]. <https://men.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/langues/luxembourgeois/brochure-snj-diversite-linguistique.pdf>
- STATEC. 2019. *Rapport travail et cohésion sociale. L'état social et le bien-être de la société luxembourgeoise* [Bericht über Arbeit und sozialer Zusammenhalt. Der soziale Zustand und das Wohlergehen der luxemburgischen Gesellschaft]. <https://statistiques.public.lu/dam-assets/catalogue-publications/analyses/2020/analyses-06-20.pdf>
- Universität Luxemburg. 2018. *Nationaler Bildungsbericht Luxemburg 2018*. <https://www.bildungsbericht.lu/>

